

Hobeln in dritter Generation

Den **Tischlerberuf** scheint die Familie Zimmermanns in den **Genen** zu haben. Hubert Zimmermanns gründete die Schreinerei 1962. Sohn Jürgen führt sie heute, und Enkel Jörn arbeitet ebenfalls mit **Begeisterung** im Betrieb.

VON NICOLAS RÜBSTECK

HARDT Der Hobel ruht beim Gespräch mit unserer Zeitung, aber die Arbeit nie in der Schreinerei Zimmermanns in Hardt. Mal trägt ein Mitarbeiter ein fast fertiges Fenster durch die Werkstatt, mal wird ein Entwurf mit dem Inhaber, Jürgen Zimmermanns, besprochen.

„Der ganz normale Arbeitstag“, wie der Tischlermeister sagt. Er leitet bereits in der zweiten Generation das Unternehmen, das sein Vater, Hubert Zimmermanns, im Jahre 1962 gegründet hat. Die dritte Generation, Sohn Jörn, ist auch schon angesteckt vom Zimmermanns'schen Virus. Er ist Schreinermeister, Betriebswirt der Handwerkskammer und arbeitet mittlerweile für und mit seinem Vater. „Das kenne ich schon von meiner zweijährigen Ausbildung unter seinen Fittichen“, berichtet Jörn Zimmermanns, „damals war er mein Vorgesetzter, jetzt ergänzen wir uns sehr gut“.

Skizzen auf Holz – undenkbar

Vor allem das Zeichnen der Entwürfe am Computer beherrscht der Sohn noch etwas besser, wobei sein Vater ihm mittlerweile in nichts nachsteht. „Früher malte man die Entwürfe mit einem Bleistift auf Holz. Heute ist das undenkbar. Aber man muss nun mal mit der Zeit gehen“, so Jürgen Zimmermanns. Der Wandel der Zeit sieht allerdings auch so aus, dass immer mehr Leute Möbelstücke in großen Möbelhäusern kaufen. Wer allerdings ein Problem beim Aufbauen dieser Fertigmöbel hat oder diese reparieren muss, wird bei den Zimmermanns nicht abgewiesen. „Wir helfen, wo wir können, auch wenn

die Möbelstücke nicht von uns sind.“ Ein anderer erkennbarer Trend ist, dass Kunden erwarten, dass ein Möbelstück von heute auf morgen fertig ist. „Früher hieß es, dass der Kunde in fünf Monaten einen Schrank benötigt, heute rufen Kunden an und wollen für den Folgetag eine neue Küche“, erzählen die beiden lachend. Diese beiden Trends nehmen die Zimmermanns als Anlass für den Tag der offenen Tür am kommenden Wochenende, 6. und 7. November, anlässlich des Tags des Tischlers.

„In erster Linie wollen wir ein wenig Aufklärung betreiben, woraus der Beruf des Schreiners besteht, andererseits wollen wir auch mit



Vater und Sohn an der Hobelbank: Jörn und Jürgen Zimmermanns arbeiten gern im Betrieb zusammen, weil sie sich gut ergänzen.

FOTO: ISABELLA RAUPOLD

INFO

Tag der offenen Tür

Was Den Angestellten über die Schulter schauen, Maschinenvorfürungen ansehen, Laternenbasteln für Kinder u.v.m.

Wann Am 6. und 7. November ab 10 Uhr.

Wo Schreinerei Zimmermanns, Alexander-Scharff-Straße 14 in Hardt.

Kunden ins Gespräch kommen“, fassen Vater und Sohn ihre Erwartungen an den Tag der offenen Tür zusammen.

Familie Zimmermanns legt jedoch auch ein hohes Maß an sozialem Engagement an den Tag, denn „wir stellen zwei Spielzeugloks an dem Wochenende fertig, wovon wir eine dem Hardter und eine dem Meerkammer Kindergarten stiften wollen“, erklären die beiden, die ihre jeweiligen Gesellenprüfungen als Jahresbeste abgeschlossen haben.

Handwerkliches Geschick

Am Wochenende können Interessierte dann diese Loks bereits bestaunen und selbst einmal an einem Hobel oder anderen Schreinerwerkzeugen ihr handwerkliches Geschick unter Beweis stellen.